

lichen Fühlerkolben (bei der Type!) sind stärker gekerbt als bei den männlichen typischen Mnemosyn-Fühlerkolben; auch nicht so stark verdickt. Die Antennenkolben der anderen vier Männer sind nicht so stark gekerbt, immer aber noch stärker als die der anderen Mnemosyneformen. Leider sind die Fühlerkolben des Weibchens repariert; der linke dürfte sicher von einer gewöhnlichen Mnemosyne ausgehen sein. Legetasche fehlt (ist abgefallen, da es ja Tütenfalter sind); übrigens unterscheidet sich die Legetasche der westasiatischen Weibchen durch bedeutendere Größe von der der Europäer.

Die Flügelzeichnung dieser vornehmen Perser verhält sich zu der des schwarzen Apollos wie die des *Parn. clarius* zum bereits halb verglasten *Parn. Nordmanni-Ménetr.* Auch das Fluggebiet dieser „neuen“ Form erstreckt sich viel südlicher, als es bis jetzt in der Literatur verzeichnet war.

Hat sich nun da unten unter ganz verschiedenen (wahrscheinlich Trockenheit!) Lebensbedingungen die Mnemosyne zu einer neuen Art herausdifferenziert, kann der Lokalfaunistiker fragen? Oder umgekehrt. Ist sie nicht etwa die Stammform (oder der Stammform ähnliche) aller übrigen Mnemosyneformen, zumal sie die vollkommenste Parnassierzeichnung aufweist?

Ist ihre Flügelzeichnung wirklich ursprünglicher? Zeichnungsgesetze à la Eimer¹⁾ oder Farbevolutionstheorien in der Art des redewandten Piepers²⁾ sind ein Geschwätz, das sich auf spekulativem Boden abspielt.

Die Naturwissenschaft braucht etwas Positives als solches kritikloses Erratenwollen. Prof. Standfuß hat den Weg gezeigt.

Eine Hybridisation dieser persischen Form mit dem europäischen Schwarzweißapoll (nom. novum germanice anstatt „schwarzer Apollo“) würde diese Fragen empirisch beantworten. Das wäre das anschaulichste Demonstrationsmaterial.

Wer wird aber Zuchtmaterial von dort unten liefern, wenn schon der Falter allein eine Seltenheit ist (15 ♂♂ auf nur zwei ♀♀).

Die Mnemosynejagd muß man eben verstehen; sie hat ihre eigene Taktik.

Nach dem vorausgeschickten würde ich es dem professionierten Speciesabtrenner nicht verargen, wenn er diese Form zu einer nova species adeln wollte.

Ich bin aber lieber vorsichtig.

„Den Namen *hyrcana* habe in *litteris* gegeben; überlasse Ihnen das Weitere“ Otto Bang-Haas. Vom Prioritätsgesetze mache ich nun als erster Beschreiber dieser aristokratischen Form Gebrauch und benenne sie var. *Adolphi* m.

Ich glaube dadurch das Gedächtnis meines unvergeßlichen Vaters Dr. Adolf Bryk zu ehren.

¹⁾ Vgl. Eimer: „Die Artbildung etc.“ und „Orthogenesis“.

²⁾ Vgl. Piepers: „Die Farbevolution“ (Phylogenie der Farben).



Fig. 1. *Parn. Mnemosyne* var. *Adolphi* Bryk ♀ ab. *fermata* (?) m. aus der Kollektion Bang-Haas, Blasewitz.



Fig. 2. *Parn. Mnemosyne* var. *Adolphi* Bryk ♂ aus der Kollektion Bang-Haas, Blasewitz.



Fig. 3. *Parn. Mnemosyne* L. aus Semirjetschensk ♀ (1. VII. 1909) Kollektion H. Marschner-Hirschberg.

(Fortsetzung folgt.)

57. 97

Grabwespen-Typen Tourniers, Brullés, Lepeletiers und Schencks.

Von W. A. Schulz, Villefranche-sur-Saône.

(Fortsetzung.)

Aporus major A. COSTA (1881 = *Telostegus major* TOURNIER, l. c. p. 155, 1889, ♀) stellt sich nach einer mit der coll. TOURNIER ins Genfer naturhistorische Museum gelangten Cotype A. COSTAS als *Aporus dubius* LIND. (1827) ♀, in der Auffassung SCHMEDEKNECHTS, heraus. — *Euagetes* ist bei TOURNIER gleich *Aporus* nach der Deutung der anderen Autoren.

Euagetes grandis TOURNIER (l. c. p. 63 und 155, 1889, ♀ = *Pompilus latro* D. T.) entpuppt sich als eine größere, schwarze *Aporus*-Species, die immerhin möglichenfalls schon vor TOURNIER beschrieben sein könnte. Das einzige ♀ in seiner ehemaligen Sammlung stammt übrigens von Sarepta in Südrußland (BECKER leg.) und nicht von Astrachan, wie die Urbeschreibung meldet.

Euagetes bicolor (LEP. et SERV.)-TOURNIER (l. c. p. 155, 1889, ♀ = *Pompilus rattus* D. T.) und *Euagetes sabulosus* TOURNIER (l. c. p. 155, 1889, ♀, welche Form bei D. T. ausgelassen ist) decken sich mit *Aporus dubius* LIND. (1827). Während jedoch „*sabulosus*“ von Peney bei Genf errichtet wurde, stecken davon in der früheren coll. TOURNIER nur 3 ♀♀ aus dem Badeort Bex im Waadtlande, wo sie am 4. X. 1876 gesammelt worden sind. Der vom genannten Autor hervorgehobene Unterschied in betreff des Vorhandenseins oder Fehlens einer Längsfurche auf dem Mittelsegmente erweist sich nicht als stichhaltig.

Hingegen ist *Euagetes filicornis* TOURNIER (l. c. p. 64 und 155, 1889, ♀), unter seinem Materiale in 2 ♀♀ von Peney, 16. IX. 1877 und Asti in Italien, 18. VII. 1886 (MAGRETTI leg.) vertreten, wegen der etwas längeren und dünneren Fühler doch vielleicht eine besondere *Aporus*-Art. Die 2. rücklaufende Ader mündet bei dieser im Vorderflügel kurz vor dem Ende der 2. Cubitalzelle, und ihr Mediansegment wird deutlich durch eine Längsfurche halbiert.

Aporus bezeichnet bei TOURNIER *Planiceps* LATR.

Bei *Aporus tibialis* TOURNIER (l. c. p. 60, ♀ und 140, 1889 = *Pompilus macrurus* D. T.) läßt sich nach der einzigen vorhandenen Type kein Unterschied gegen *Planiceps pollux* (KOHL, 1888) feststellen. Auch ist es nicht wahr, daß, wie TOURNIER angab, der 2. und 3. Hinterleibring am Ende verdunkelt sind; beide sind vielmehr durchweg rotbraun gefärbt. Der ältere *pollux* verschlingt jetzt den jüngeren *tibialis* als Synonym, aber auch den *Aporus Marqueti* TOURNIER (l. c. p. 140, 1889), dessen einzige (weibliche) Type, wie hier ergänzend bezw. berichtend mitgeteilt sei, aus Béziers in Südf Frankreich stammt und ein 4. Fühlerglied besitzt, das kürzer als die ihm vorausgehenden beiden Glieder zusammen ist; ferner den nur in einer weiblichen Type und einem fraglich dazu gehörigen ♂ vertretenen *Aporus gracilis* TOURNIER (l. c. p. 61 und 140, 1889; fehlt bei D. T.). *Aporus nigricauda* A. COSTA (bei TOURNIER l. c. p. 140, 1889 erwähnt), von dem mir im Genfer Museum aus TOURNIER'S Sammlung eine weibliche Cotype vorgelegen hat, unterscheidet sich von *Planiceps pollux* (KOHL) plastisch nicht, wohl aber in der Färbung ein wenig, indem bei ihm das Rot der Hinterleibsbasis heller, feuriger ist und sich überdies bis auf den 4. Ring erstreckt. *Planiceps fulviventris* A. COSTA (1882, bei TOURNIER l. c. p. 140, 1889 als Synonym von *Aporus bicolor* SPIN. und fälschlich als *rufiventris* A. COSTA aufgeführt), von der ich gleichfalls ein cotypisches ♀ in dem erwähnten Museum untersuchen konnte, ist eine *P. pollux* (KOHL), bei der das lebhaftere, helle Rot den ganzen Hinterleib bis auf die äußerste, gebräunte Spitze des 6. Ringes

erfüllt. Da *fulviventris* A. COSTA eine ältere Benennung als *pollux* (KOHL) ist, hat sich diese ihrerseits jener unterzuordnen, kann jedoch vielleicht sekundär zur Bezeichnung einer besonderen, etwas nördlicher vorkommenden *Subspecies* mit weniger und dunklerem Rot am Abdomen beibehalten werden. *Aporus Costae* TOURNIER (l. c. p. 140, 1889) stellt sich nach einer Reihe von diesem Autor bei seinem Wohnorte Peney im Kanton Genf eingetragener weiblicher Stücke als synonym mit *Planiceps castor* (KOHL, 1888) heraus. Es stecken daneben zwei ♀♀ dieser selben Art, die ehemals CHEVRIER von WESMAEL als dessen *Aporus bicolor* bekommen hatte. *Aporus bicolor* WESM. (1851) ergibt sich demnach als Synonym von *Planiceps castor* (KOHL).

Das einzige typische Exemplar von *Aporus Radoszkowskii* TOURNIER (l. c. p. 154, 1889 = *Pompilus arcticus* D. T.), ein 13 mm langes ♀ von Ostsibirien, stellt wohl eine eigene *Planiceps*-Art vor, die mit *P. castor* (KOHL) in den meisten Merkmalen übereinkommt, sich aber von dieser durch vorn nicht ausgerandeten, vielmehr geraden Kopfschild und stark postfurcale, nicht interstitielle 2. rücklaufende Ader im Vorderflügel unterscheidet.

Pompilus mauritanicus TOURNIER (l. c. p. 158, 1889) ist nach der einzigen Type, einem ♀ aus Tanager, von *Pompilus apicalis* LIND. (1827) spezifisch nicht verschieden. Die Bräunung auf den Flügeln ist bei der Marokkanerin allerdings etwas intensiver als an europäischen Exemplaren (beispielshalber den Typen von *P. „indagatus“* TOURNIER und *P. „madidus“* TOURNIER), ob dies aber ausreicht, um darauf etwa eine Unterart zu begründen, bleibt abzuwarten. Sonst finden sich gegen *apicalis* keinerlei Abweichungen, insbesondere verläuft bei „*mauritanicus*“ der Kopfschildvorderrand nicht anders als bei *apicalis* und „*indagatus*“, wie TOURNIER wollte, ebensowenig ist die Spitze der Vorderflügel von „*mauritanicus*“ schwarz, wie es nach der Urbeschreibung fast den Anschein hätte, sondern blaß, gerade so wie bei *apicalis*; an der Type aus Tanager sind die Vorderflügelspitzen mehr oder weniger zerfetzt, daher wohl TOURNIER'S Irrtum. (Schluß folgt.)

Neu-ingelaufene Preislisten.

- Ernest Swinhoe, London W. 6 Gunterstone Road, West Kensington: List Nr. 19, Catalogue of Exotic Butterflies and Moths.
 E. von Bodemeyer, Berlin W. Lützowstr. 41: Palaearktische Coleopteren-Liste Nr. 9.
 Wilhelm Niepelt in Zirlau: Preisliste über gespannte palaearktische Lepidopteren.
 E. A. Böttcher, Berlin: S. Nr. 89 Preisliste über lebende Schmetterlingspuppen und Eier. [Palaearkten und Exoten.]

Neu-ingelaufene Buchhändlerkataloge.

- Franz Deuticke, Wien: Literarischer Anzeiger Nr. 92. Anatomie und Physiologie des Menschen und der Tiere. Zoologie.
 Paul Cieslar, Graz: Grazer Bücheranzeiger Jahrg. 25 Nr. 1. Katalog Nr. 261. Neue Erwerbungen aus allen Gebieten des Wissens.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Schulz W. A.

Artikel/Article: [Grabwespen -Typen Tourniers, Brulles, Lepeletiers und Schencks. 63-64](#)